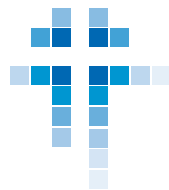


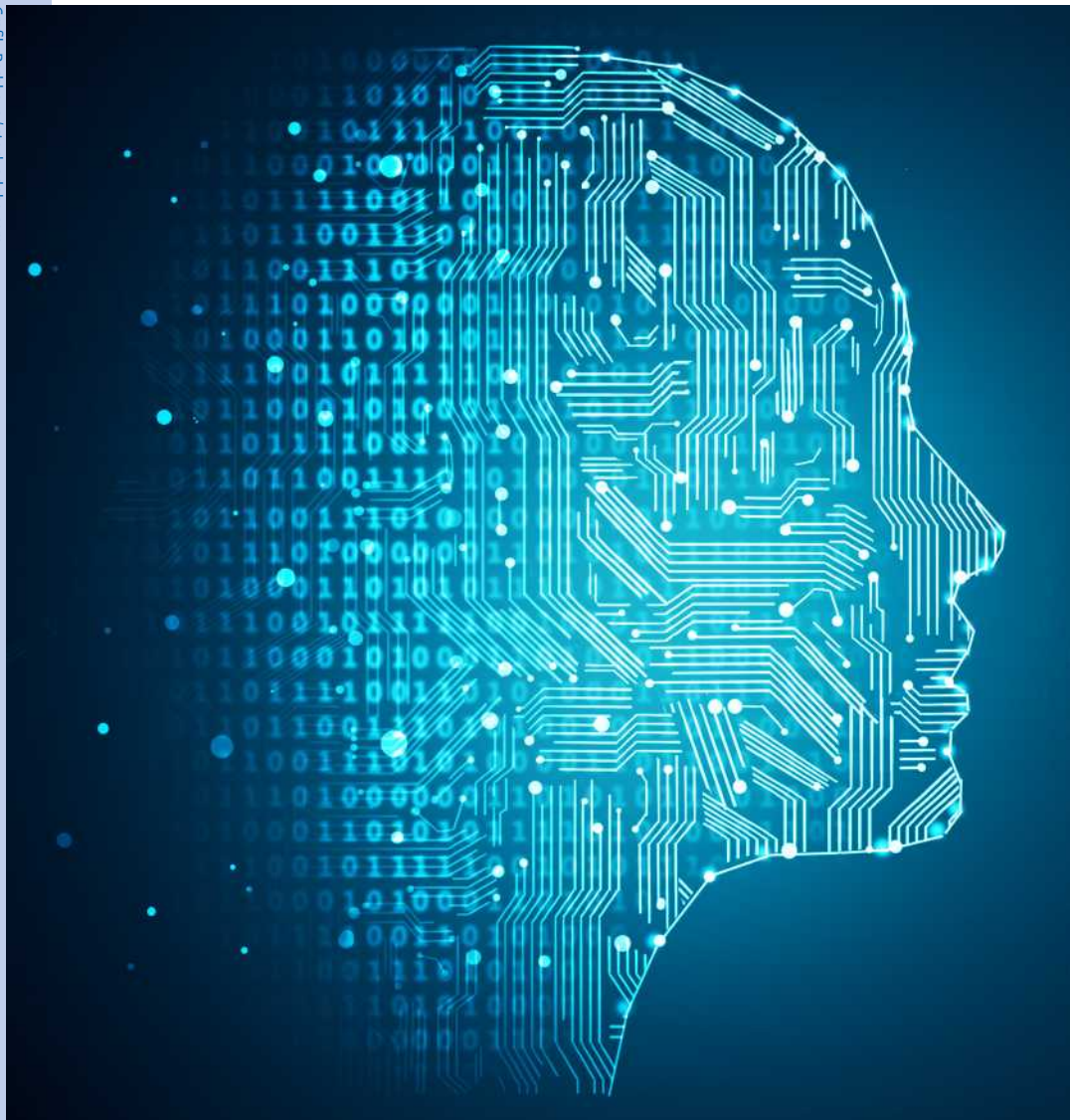
EVANGELISCH

IN ÜBACH-PALENBERG



SEPTEMBER – NOVEMBER 2023

Grafik: Pashkova / stock.adobe.com



THEMA: ICH DENKE, ALSO BIN ICH? S. 4
ERNTEDANK, S. 20

BETHEL-SAMMLUNG, S. 22
DAS WUNDER VOM HÜRTGENWALD, S. 29

Inhaltsverzeichnis

An[ge]dacht	3
Ich denke, also bin ich?	4
Interview mit einer KI	10
Neue Mitarbeitende	14
Gemeindeversammlung	15
Presbyteriumswahl	15
Gottesdienste	16
Neue Gottesdienstzeiten	17
Amtshandlungen	18
Der Andere Gottesdienst	19
Erntedankfest	20
Kirche mit Kindern	21
Bethel-Sammlung	22
Weihnachtsmarkt	23
Krippenspielproben	23
Kinder- und Jugendarbeit	24
Kinderseite	27
TeilBAR	28
Erinnerung an Günter Stüttgen	29
Gruppen und Kreise	31
Adressen und Telefonnummern	32

Foto: epb-Bild/Anke Binglei



Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,
 eigentlich wollte ich das Editorial für diese Gemeindebriefausgabe einmal einem ganz Anderen überlassen, nämlich chatGPT, jener Anwendung aus dem Bereich der „Künstlichen Intelligenz“ (KI), die in den vergangenen Wochen und Monaten so viele Schlagzeilen gemacht hat. Doch mit keiner Version, die der Chat-Bot mir lieferte, war ich so zufrieden, dass ich sie hätte wirklich abdrucken wollen. Also musste ich wieder selbst „in die Tasten greifen“. Immerhin hat chatGPT damit gleich einen Einblick in die Grenzen künstlicher Intelligenz geboten. Davon, aber auch von den Chancen wie Gefahren der KI, soll in diesem Gemeindebrief die Rede sein.

Doch auch jenseits dieses Themas hat sich in unserer Gemeinde wieder einiges ereignet, von dem wir gerne berichten, und gibt es so manches Neue, das wir gerne ankündigen.

Im Namen des Redaktionskreises wünsche ich Ihnen eine hoffentlich anregende Lektüre unseres Gemeindebriefes.

Impressum

Der Gemeindebrief „Evangelisch in Übach-Palenberg“ wird herausgegeben vom Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde Übach-Palenberg, vertreten durch den Vorsitzenden, Pfarrer Christian Justen.

Redaktion: Jana Eickvonder, Christian Justen (v.i.S.d.P.), Renate de Kleine, Angelika Krakau

Anschrift der Redaktion: Maastrichter Straße 47, 52531 Übach-Palenberg

Gestaltung: Christian Justen. Druck: Gemeindebriefdruckerei Harms, Martin-Luther-Weg 1, 29393 Groß Oesingen

Auflage: 3 300

Bei der Gestaltung dieser Ausgabe kam vor allem Open-Source-Software (insbesondere Scribus, L^AT_EX, Emacs und GIMP unter Debian und Ubuntu) zum Einsatz.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 1. November 2023

Sehen und gesehen werden ... wir gewinnen Ansehen ...

„Sehen und gesehen werden“ – das geht nicht nur auf dem roten Teppich der Filmfestspiele von Venedig oder Cannes. Das geht nun wieder überall, auch bei uns in der Kirche. Erinnern wir uns kurz: Es ist noch nicht so lange her, dass wir einander kaum begegnen konnten – und wenn, dann mit Maske im Gesicht und mit Abstand. Manchmal fällt mir das wieder ein. In einer Fußgängerzone, im Zug oder in der Pizzeria um die Ecke. Und sofort stellt sich bei mir ein Gefühl der Dankbarkeit ein: Wie schön, dass wir uns wieder sehen und gesehen werden!

Und ich merke, wie der Spruch dieses Jahres dazu passt: „Du bist ein



Gott, der mich sieht.“ (1. Mose 16,13) Ausgesprochen von Hagar, der Magd von Sara, die aufgrund familiärer Intrige schwanger fortlief, um auf ihrer Flucht Gott zu begegnen, der sie ansah. Es war nicht ein Gott, der distanziert wie eine Überwachungskamera die Menschen beobachtet. Es war Gott, der diese Frau im finsternen Tal ihres Lebens freundlich wahr nahm, ihr Ansehen verlieh und zurück in ein – zugegeben – nicht nur einfaches Leben begleitete. Hagar fand Vertrauen in diesen Blick Gottes.



Pfarrer Dr. Mathias Schoenen

Dazu mag auch unser neues gegenseitiges Sehen und Gesehenwerden anleiten. Denn erst, wenn ich anderen Menschen von Angesicht zu Angesicht begegne, nehme ich sie und mich selbst wahr, beides. Im Gegenüber erkenne ich mich. Und im Gesehenwerden begegnet mir mein Gegenüber.

Was zwischen Hagar und Gott geschah, entfaltet seine Wirkung auch unter uns. Sehen und gesehen werden – ein erster Schritt zu gegenseitigem Vertrauen.

*Es grüßt Sie und Euch
Mathias Schoenen*

Ich denke, also bin ich?

Wie künstliche Intelligenz die Welt verändert

Ein Thema, das nun mittlerweile seit Monaten die Schlagzeilen beherrscht: „Künstliche Intelligenz“ (KI). Eigentlich ist das Thema gar nicht so ganz neu, sondern im Gegenteil schon ein uraltes. Eine neue Dynamik hat das Thema dann freilich erst im Computerzeitalter bekommen. Und seitdem nun ein so-

genannter „ChatBot“ namens „chatGPT“ in den Fokus der Medien geraten ist, ist das Thema zugleich deutlicher in unser aller Bewusstsein gerückt.

Was versteht man aber eigentlich unter „künstlicher Intelligenz“? Sehr vereinfacht gesagt: Künstliche Intelligenz ist der Versuch, eine Maschine herzustellen, die in der Lage ist, in ähnlicher oder gar gleicher Weise zu denken und zu handeln wie wir Menschen.

Dahinter verbergen sich gleich zwei Themenbereiche. Zum einen ist hier in besonderer Weise die menschliche Faszination an Automaten erkennbar. Schon im Altertum haben Menschen sich daran gemacht, Vorrichtungen zu entwerfen, die mechanisch gesteuert wurden und selbsttätig Arbeitsabläufe vornahm – manchmal diente das ganz praktischen Zwecken, oft war es aber auch nur Befriedigung des Spieltriebes. Zu diesen Automaten zählte beispielsweise die vom Wind angetriebene Orgel, welche der um die Zeitenwende lebende griechische Mathematiker Heron entwickelt hatte. Oder sich von selbst öffnende Tempeltüren, die Nichteingeweiht-

St. Josef Übach-Palenberg
Leben in Geborgenheit

Alten- und Pflegeheim
St. Josef Übach
gemeinnützige GmbH
Adolfstr. 16
52531 Übach-Palenberg

Telefon: 0 24 51-9 11 07-0

TAGESPFLEGE

Gemeinsam
tagsüber den
Alltag gestalten

Tagespflege St. Josef Übach
Adolfstr. 18a
52531 Übach-Palenberg

Telefon: 0 24 51-9 11 98 51

**Wir beraten und informieren
Sie gerne in einem persönlichen Gespräch.**

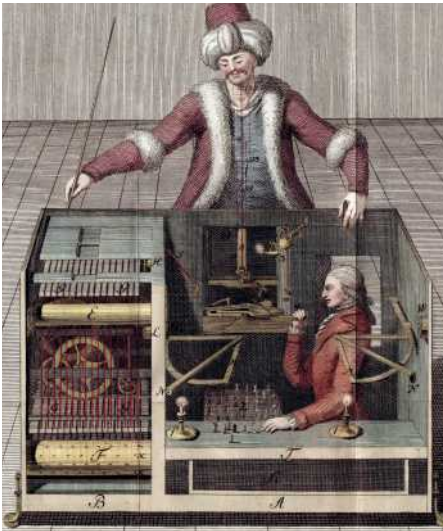
Nehmen Sie einen kostenlosen Probetag in Anspruch und vereinbaren Sie einen Termin.

St. Josef
Übach-Palenberg
Leben in Geborgenheit

www.st-josef-in-uebach.de · info@st-josef-in-uebach.de

ten damals wie Wunderwerke erscheinen sein müssen. Man hatte in der Antike sogar schon einen Automaten entwickelt, der Weihwasser spendete, wenn man eine Münze einwarf.

Neben die Faszination an Automaten trat dann noch ein Zweites: die Vorstellung, dass der Mensch selbst letztlich lediglich eine, wenn auch besonders komplexe, Maschine sei. Wenn dem so ist, dann sollte es grundsätzlich möglich sein, einen Automaten



Nur „getürkt“: Im „Schachtürken“, einem vorgeblichen Schachroboter des 18. Jahrhunderts, war in Wirklichkeit ein Mensch versteckt.

zu bauen, dessen Funktion sich an den Funktionen des „Automaten Mensch“ anpasst – und dann sollte es letztlich kein Problem sein, eine Maschine zu bauen, die denken, entscheiden und handeln kann wie ein Mensch.

Tatsächlich tauchte dann im 18. Jahrhundert ein Automat auf, der scheinbar genau das konnte: Ein Robo-

ter, der Schach spielen konnte. Da die Figur des dargestellten Mannes in eine türkische Tracht gekleidet war, wird dieses Gerät meist auch „Schachtürke“ genannt. Wolfgang von Kempelen, der Erfinder der Maschine, reiste damit durch ganz Europa, präsentierte sie vor Kaiser Joseph in Wien und König Friedrich in Berlin. Erst im 19. Jahrhundert wurde aufgedeckt, was sich wirklich hinter bzw. im Schachtürken verbarg: In der Apparatur war ein des Schachspiels kundiger Mensch versteckt, der den Schachtürken steuerte. Keine Frage: Als mechanisches Gerät stellt der Schachtürke bis heute ein technisches Meisterwerk dar, aber: Wirklich Schach spielen konnte es natürlich nicht. Dafür hat es bis heute eine Redewendung geprägt: Wenn etwas vorgetäuscht oder gefälscht ist, so sprechen wir davon, dass es „getürkt“ wurde ...

Vielleicht steckt hinter diesem und ähnlichen Versuchen aber noch eine ganz andere Sehnsucht, nämlich der Wunsch, das Geheimnis des Lebens aufzudecken und damit zugleich: selbst Leben schaffen zu können. Der Schachtürke ist ja ein ganz offenkundiger Versuch, eine Maschine buchstäblich zum Leben zu erwecken. Und zumindest in der Fantasie hat es da zahlreiche ähnliche Versuche gegeben. Die mittelalterliche Sage vom Golem, die Figur der Olympia aus E.T.A. Hoffmanns „Sandmann“, das von Frankenstein erschaffene Lebewesen aus Mary Shelleys Roman oder der Maschinen-Mensch aus Fritz Langs Filmklassiker „Metropolis“ – all das sind ja Verkörperungen dieser Sehnsucht, die zugleich

aber auch zeigen, dass die Verwirklichung dieser Sehnsucht stets katastrophale Folgen haben würde. Wenn wir Menschen versuchen, selbst Leben zu erschaffen (außer natürlich auf dem Weg, der von der Schöpfung her dafür angelegt ist), so bringen wir am Ende doch immer nur den Tod hervor.

KI im Computerzeitalter

Die Entwicklung erster leistungsfähiger Rechner in den 1940er Jahren brachte dann erneut Bewegung in die Frage – es ging zwar weniger um künstliches Leben, aber dafür vor allem um künstliches Denken. Denn Computer haben Fähigkeiten, die sie in mancherlei Hinsicht uns Menschen weit überlegen sein lassen. Sie können zum Einen unglaublich schnell rechnen. Und sie können zum Andern ungeheure Datenmengen verarbeiten. Was damit allein zu erreichen ist, demonstrierten sehr eindrucksvoll die „Turing-Bomben“ genannten Rechenmaschinen (die noch keine Computer im heutigen Sinn waren): Es gelang den Alliierten mit die-

Detailansicht einer „Turing-Bombe“, einer Rechenmaschine, mit der die deutsche Enigma-Verschlüsselung geknackt werden konnte.



Foto: Antoine Taveneaux / commons.wikimedia.org

sen Maschinen die als „unknackbar“ geltende Verschlüsselung der deutschen „Enigma“-Maschinen zu brechen – was mit Sicherheit letztlich kriegsentscheidend wurde. Benannt waren die Maschinen nach dem englischen Mathematiker Alan Turing (1912–1954), der als einer der wichtigsten Theoretiker der Informatik gilt und im Jahr 1950 ein Testverfahren vorschlug, mit dem es künftig möglich sein sollte festzustellen, ob ein Computer ein dem Menschen gleichwertiges Denkvermögen besitzt.

Natürlich: Die Turing-Bomben waren noch weit entfernt davon, für Zwecke der KI genutzt zu werden. Aber bald wurden Rechner entwickelt, die eben nicht mehr nur stur vor sich hin rechneten, sondern die ganz unterschiedliche Rechenoperationen ausführen konnten in Abhängigkeit von den Daten, die ihnen jeweils geliefert wurden – die Rechner wurden programmierbar, und je weiter die Entwicklung ging, umso komplexer konnten auch die Programme werden. Und zugleich wurden auch die Programmiersprachen entwickelt, die es den Programmierern erleichtern sollten, sozusagen menschliches Denken in eine dem Computer verständliche Form zu übertragen. Dabei wurden diese Programmiersprachen so entworfen, dass sie für bestimmte Einsatzgebiete gut genutzt werden konnten. So entwickelte man COBOL, um kaufmännische Anwendungen entwickeln zu können – die Sprache ist stärker als viele andere an der natürlichen Sprache orientiert. Fortran hingegen diente und dient als Programmiersprache, mit

der numerische Berechnungen in Wissenschaft und Technik durchgeführt werden können. Und einige Sprachen wurden entwickelt, bei denen das Hauptaugenmerk auf ihrer Eignung für die Entwicklung künstlicher Intelligenz lag, insbesondere Prolog und LISP. Mit LISP wurde dann 1966 sogar ein erstes Programm entwickelt, das zumindest den Anschein erwecken sollte, „intelligent“ zu sein: ELIZA. Unter anderem kann es ein psychotherapeutisches Ge-

```

*doctor* - GNU Emacs at Arbeitszimmer
File Edit Options Buffers Tools Text Help
I am the psychotherapist. Please, describe your problems. Each time
you are finished talking, type RET twice.
Hello, Eliza!
How do you do? What brings you to see me?
I have to write an article on artificial intelligence.
Why do you say that?
Because you asked me!
Is it because I asked you that you came to me?
Your question sound not very sensible.
Earlier you said I asked you?
You asked me why I came to see you.
j:***: *doctor* Top (21,0) (Doctor Fill)
Beginning of buffer

```

„Eliza“ – ein 1966 entwickeltes Computerprogramm, das so tut, als könne es sich mit seinem „Gegenüber“ unterhalten.

spräch nach der Methode von Carl Rogers simulieren (oder besser: parodieren?). Zumindest oberflächlich betrachtet scheint Eliza tatsächlich zu verstehen, was man „sagt“ – allerdings stößt Eliza doch bald an seine Grenzen, und nach kurzer Zeit ist deutlich zu merken, dass man es da eben nur mit einer Maschine zu tun hat. Doch das Konzept war letztlich wegweisend. Und mittlerweile ist es gelungen, Programme zu entwickeln, die in wirklich verblüffender Weise mit einem menschlichen Gegenüber sinnvoll interagieren können. Übrigens: Spaßes-

halber hat kürzlich jemand versucht, was passiert, wenn ELIZA von 1966 und chatGPT von 2022 aufeinander treffen. Das Ergebnis war eigentlich vorhersehbar: Das „Gespräch“ zwischen beiden hatte sich sehr rasch festgefahren ...

Rechnen und Denken ...

Wenn über KI gesprochen wird, ist die Gefahr immer sehr groß, dass da völlig verschiedene Konzepte durcheinander geworfen werden. Nicht alles, was auf uns intelligent wirkt, ist tatsächlich auch künstliche Intelligenz. Vieles ist tatsächlich nach wie vor reine Rechenarbeit, die auch gar keine „Intelligenz“ erfordert. Ein prominentes Beispiel: Navigationssysteme. Dass das Navi – meistens jedenfalls – den Weg berechnen kann, den ich fahren muss, um am schnellsten oder auf dem kürzesten bzw. schönsten Weg von einem Ort zum anderen zu kommen, das mag uns ziemlich intelligent erscheinen. In Wahrheit beruht diese Fähigkeit aber nur darauf, dass das Computerprogramm, das darin steckt, in der Lage ist, eine Unmenge von Daten relativ rasch auszuwerten und anhand dieser

Ein Gedankenexperiment (bitte nicht in die Tat umsetzen): Man kann sich den Unterschied zwischen „richtiger“ Intelligenz und einem guten Algorithmus sehr einfach verdeutlichen. Man schaffe sich dazu nur einen Staubsaugerroboter an und einen jungen Hund, der noch nicht stubenrein ist ...

Daten den Weg zu berechnen. Dem liegt ein Rechenverfahren (auch Algorithmus genannt) zugrunde, das ein Herr Dijkstra bereits 1959 entwickelte. Wenn man über alle Daten verfügte, könnte man auch jederzeit die Route mit Papier und Bleistift ausrechnen – nur würde das dann doch deutlich länger dauern. Algorithmen alleine stellen also noch lange keine künstlichen Intelligenz dar; sie sagen allenfalls etwas über die Intelligenz der Programmierer aus, die sie entwickelt haben.

Künstliche Intelligenz entsteht jedoch erst da, wo Rechner mit entsprechenden Algorithmen zum „maschinellen Lernen“ befähigt werden. Das meint: Ein System wird so programmiert, dass es (meist sehr viele) Daten erhält, die es auf Muster und Gesetz-

Ein Beispiel für die praktische und alltägliche Anwendung künstlicher Intelligenz: Eine Übersetzungs-App.



mäßigkeiten untersucht; diese Trainingsdaten soll es dann nach Abschluss des Trainings verallgemeinern können, so dass das System auch mit unbekanntem Daten umgehen kann. Auf manchen Gebieten funktioniert das auch in der Praxis ganz hervorragend. Etwa bei automatischen Übersetzungen. Schon seit vielen Jahren gibt es Systeme, die sich daran versuchen, Texte aus einer Sprache in eine andere zu übersetzen, was jedoch sehr, sehr häufig zu „Unfällen“ führte, weil das System meist nicht in der Lage war, zwischen mehreren Übersetzungsmöglichkeiten anhand des Kontextes die zutreffendere auszuwählen. Mit KI-basierten Systemen hat sich das grundlegend geändert: Auch wenn eine Kontrolle des Ergebnisses noch immer sinnvoll ist, so sind doch in der Regel die Ergebnisse, welche diese Systeme liefern, verblüffend gut.

Grenzen der KI

So verblüffend mittlerweile das sein mag, was KI zu leisten vermag, man darf darüber doch nicht vergessen, dass KI auch ziemlich deutliche Grenzen hat. Die optimistische Sicht, die man in den 1950er und 60er Jahren auf die Zukunft der KI hatte, ist längst einer deutlichen Ernüchterung gewichen.

Zunächst fehlt der KI die Fähigkeit, eine eigene Kreativität zu entwickeln. Kreativität bedeutet ja, aus vorgegebenen Mustern auszubrechen und etwas ganz Neues zu schaffen, neue Zusammenhänge zu denken, Dinge auszuprobieren, die zuvor undenkbar waren. Das kann eine KI nicht, sie kann nur die

Zusammenhänge herstellen, die ihr antrainiert worden sind. Darum klingen auch Texte, die mittels KI generiert werden, immer recht unoriginell und floskelhaft, im schlimmsten Fall sind sie auch nur eine Aneinanderreihung von Plattitüden. Oder wie es kürzlich in einer Zeitschrift formuliert wurde: „ChatGPT mag reimen können –wirklich dichten kann es nicht.“ Witze erzählen kann eine KI übrigens auch nicht. Auf die Frage danach, was denn der lustigste Witz der Welt sei, kam als Antwort: „Warum hat der Hühnerstall zwei Eingänge? Weil sonst die Hühner denken würden, sie hätten Flügel.“ Selten so gelacht ...

Was schwerwiegender ist: KI verfügt auch über kein eigenes Urteilsvermögen. Sie kann nur Dinge einordnen, die ihr antrainiert worden sind. Aber sie ist nicht in der Lage, selbstständig Daten einzuordnen, die in kein ihr bekanntes Muster passen. Darum kann sie auch Informationen nicht werten und gewichten, kann sie nicht einschätzen, wie zuverlässig neue Informationen sind. Das führt regelmäßig dazu, dass KI schlicht falsche Informationen liefert. Als ich vor einigen Monaten chatGPT bat, mir drei Klavierstücke zu nennen, die im Dritten Reich verboten gewesen seien, war eine der Antworten: Beethovens Klavierkonzert Nr. 5. Die Begründung: Beethoven habe afrikanische Vorfahren gehabt, deswegen hätten die Nazis seine Musik nicht dulden wollen. Dass das natürlich blanker Unsinn ist, liegt auf der Hand. Die Konsequenzen solcher Fehlinformationen können aber durchaus ernst sein. Ein amerikanischer Anwalt hat

sich kürzlich von chatGPT Präzedenzfälle suchen lassen und diese dann auch in einem Antrag aufgeführt, den er bei Gericht einreichte. Leider waren diese Fälle jedoch allesamt frei erfunden Brian Rotter, Redakteur beim Magazin t3n, formuliert es recht eindrücklich: „Künstliche Intelligenz neigt zum Halluzinieren: Wenn sie eine Antwort nicht weiß, dann erfindet sie oft eine.“

Gefahren der KI

Wie gefährlich ist nun KI? Die Technologie an sich bedeutet eigentlich gar keine Gefahr. Und schon gar nicht müssen wir befürchten, dass in Bälde Maschinen die Weltherrschaft übernehmen könnten – das schon alleine deshalb nicht, weil ihnen etwas ganz Entscheidendes dafür fehlt, nämlich: ein Bewusstsein. (Aus demselben Grund wird auch Marvin, der depressive Roboter aus Douglas Adams' Romanen, immer Fiktion bleiben.)

Gefahr kann entstehen, wenn die Technologie unsachgemäß eingesetzt wird, weil man sich ihrer Grenzen nicht bewusst ist. Gefährlich kann KI werden, wenn Menschen sich in ihren Entscheidungen blindlings auf sie verlassen oder ihr gar die Entscheidungen überlassen. Die Gefahr geht, wie so oft, vom Menschen aus. Diese Gefahr ist aber sehr real.



Foto: en.wikipedia.org

Christian Justen

Interview mit einer künstlichen Intelligenz

Chat-Bots wie das derzeit angesagte chatGPT ermöglichen es, mit einem KI-System zu „kommunizieren“ – dabei erzeugt die KI die Illusion eines Gespräches. Von daher lag es nahe, in diesem Gemeindebrief auch KI selbst zu Wort kommen zu lassen, und zwar in Form eines Interviews.

Guten Tag, chatGPT!

Guten Tag! Wie kann ich Ihnen behilflich sein?

Ich möchte dich gerne interviewen zum Thema „Künstliche Intelligenz“ für den Gemeindebrief unserer Evangelischen Kirchengemeinde.

Natürlich, ich stehe Ihnen gerne für ein Interview zum Thema „Künstliche Intelligenz“ zur Verfügung. Wie kann ich Ihnen weiterhelfen?

Kannst du allgemeinverständlich erklären, was das eigentlich ist: Künstliche Intelligenz?

Ja, gerne! Künstliche Intelligenz (KI) bezieht sich auf die Fähigkeit eines Computers oder eines Maschinensystems, Aufgaben auszuführen, die normalerweise menschliche Intelligenz erfordern. KI basiert auf Algorithmen und Modellen, die es Computern ermöglichen, Daten zu analysieren, Muster zu erkennen, Schlussfolgerungen

Seit 1965



Hilgers e. K. Bestattungen

Inh. Anja Esser

Erd-, Feuer- und Seebestattungen
Überführungen
Trauerdruck
Erledigung aller Formalitäten
Tag und Nacht für Sie erreichbar

Telefon: 02404-22831

52531 Übach-Palenberg Stadtteil Boscheln, Roermonder Str. 209

*Die Erinnerung ist das
einzige Paradies,
woraus wir nicht
vertrieben werden können.*

zu ziehen und Probleme zu lösen. Ziel der KI ist es, Systeme zu schaffen, die selbstständig lernen, sich anpassen und menschenähnliche „intelligente“ Entscheidungen treffen können. KI findet heute Anwendung in verschiedenen Bereichen wie maschinellem Lernen, Bild- und Spracherkennung, Robotik und autonomem Fahren.

Das heißt, letztlich geht es vor allem um Mustererkennung und Auswertung von Daten?

Ja, das ist korrekt. Bei der künstlichen Intelligenz geht es im Kern darum, Muster in Daten zu erkennen und diese Daten zu analysieren, um Probleme zu lösen oder Entscheidungen zu treffen. Ob es sich um Texte, Bilder, Videos oder andere Arten von Daten handelt, KI-Algorithmen können sie verarbeiten und Muster oder Zusammenhänge identifizieren, die für menschliche Intelligenz nicht immer offensichtlich sind. Diese Fähigkeit zur Mustererkennung und Datenanalyse ermöglicht es KI-Systemen, Aufgaben auszuführen und Ergebnisse zu erzielen, die normalerweise mit menschlicher Intelligenz in Verbindung gebracht werden.

Ist denn zu befürchten, dass KI irgendwann die menschliche Intelligenz ablöst bzw. überflüssig macht?

Die Frage, ob KI eines Tages die menschliche Intelligenz ablösen oder überflüssig machen könnte, ist ein kontrovers diskutiertes Thema. Es gibt unterschiedliche Ansichten hierzu.

Einige Experten sind der Meinung, dass KI in der Zukunft bestimmte Aufgaben besser übernehmen kann als

Menschen, insbesondere solche, die eine hohe Datenverarbeitung und Mustererkennung erfordern. Bereiche wie Automatisierung, Datenanalyse, Robotik und kognitive Assistenzsysteme haben bereits Fortschritte gemacht und werden weiterentwickelt. In diesen Bereichen könnte KI menschliche Arbeit ergänzen oder verbessern.

Allerdings gibt es auch Einschränkungen und Bereiche, in denen die menschliche Intelligenz nach wie vor

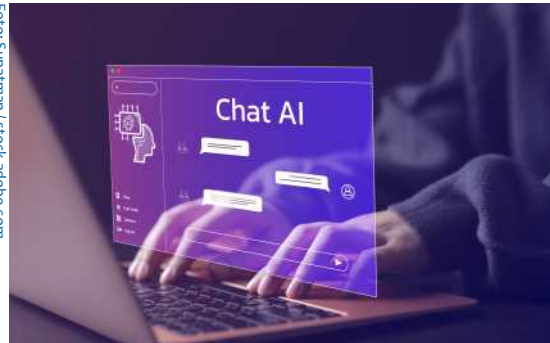


Foto: Supatman / stock.adobe.com

unverzichtbar ist. Menschliche Intelligenz umfasst nicht nur kognitive Fähigkeiten, sondern auch emotionale Intelligenz, Kreativität, soziale Interaktion und ethische Entscheidungsfindung. In diesen Bereichen ist menschliche Intelligenz nach wie vor einzigartig und unersetzlich.

Es ist wichtig zu beachten, dass die Entwicklung von KI von Menschen gesteuert wird und es deshalb auch menschliche Verantwortung und Kontrolle über diese Technologien geben sollte. Die ethische und verantwortungsvolle Nutzung von KI ist ein entscheidender Aspekt, der berücksichtigt werden muss.

Insgesamt ist es unwahrscheinlich, dass KI die menschliche Intelligenz vollständig ablöst, jedoch kann sie in bestimmten Bereichen eine wichtige Rolle spielen und unsere Fähigkeiten ergänzen. Es ist daher entscheidend, die Auswirkungen und Potenziale von KI sorgfältig zu untersuchen und ethische Fragen zu berücksichtigen, während wir diese Technologie weiterentwickeln.

Worin siehst du die Gefahren von KI?

Bei der Nutzung von Künstlicher Intelligenz (KI) gibt es einige potenzielle Risiken und Herausforderungen, die berücksichtigt werden sollten:

1. Ethik und Verantwortung: KI-Systeme können von den Prinzipien und Vorurteilen beeinflusst sein, die in den Trainingsdaten vorhanden sind. Dies kann zu Vorurteilen, Diskriminierung oder unfairen Entscheidungen führen. Es ist wichtig sicherzustellen, dass KI mit ethischen Richtlinien entwickelt und eingesetzt wird, um mögliche negative Auswirkungen zu minimieren.

2. Arbeitsplatzverlust: Da KI bestimmte Aufgaben automatisieren kann, besteht die Befürchtung, dass Arbeitsplätze massiv ersetzt werden könnten. Es ist wichtig, neue Möglichkeiten zur Umschulung und Weiterbildung zu schaffen, um den Arbeitskräften den Übergang in neue Tätigkeitsbereiche zu erleichtern.

3. Datenschutz und Sicherheit: KI-Systeme sind oft abhängig von großen Mengen an Daten. Es besteht das Risiko, dass persönliche und sensible Informationen unangemessen genutzt oder missbraucht werden. Der Schutz

der Privatsphäre und die Gewährleistung der Datensicherheit sind daher von großer Bedeutung.

4. Kontrollverlust: Wenn autonome KI-Systeme eigenständig Entscheidungen treffen, können sie schwer vorhersehbar sein. Es ist wichtig sicherzustellen, dass Menschen die Kontrolle über KI-Systeme behalten und diese systemeigenen Entscheidungen verstehen und überwachen können.

5. Abhängigkeit: Eine übermäßige Abhängigkeit von KI kann dazu führen, dass wir uns in bestimmten Bereichen zu sehr auf Technologie verlassen und unsere eigenen Fähigkeiten vernachlässigen. Es ist wichtig, ein gesundes Gleichgewicht zwischen menschlicher und künstlicher Intelligenz zu finden.

Es ist entscheidend, diese potenziellen Gefahren zu erkennen und Maßnahmen zu ergreifen, um sie zu minimieren. Eine verantwortungsvolle Entwicklung, Implementierung und Regulierung von KI kann dabei helfen, die potenziellen Risiken zu adressieren und die Vorteile dieser Technologie sicher und effektiv zu nutzen.

*Sieht so vielleicht der Pfarrer der Zukunft aus?
Hoffentlich – und auch sehr wahrscheinlich – nicht!*



Ich bin evangelischer Pfarrer. Ist es denkbar, dass KI in naher Zukunft kreativere und ansprechendere Predigten schreibt, als ich das derzeit tue?

Es ist theoretisch denkbar, dass Künstliche Intelligenz (KI) eine gewisse Unterstützung bei der Erstellung von Predigten bieten kann, indem sie Informationen und Fakten bereitstellt oder bei der Aufbereitung von Inhalten hilft. KI-Modelle wie chatGPT können bereits Texte generieren und dabei bestimmte Stile oder Themen berücksichtigen.

Allerdings ist es wichtig zu betonen, dass die Kreativität und die persönliche Auslegung einer Predigt für viele Menschen von großer Bedeutung sind. Die Art und Weise, wie eine Predigt von einem Pfarrer präsentiert wird, seine eigene spirituelle Erfahrung, theologisches Verständnis und die Verbindung zum Publikum sind Elemente, die eine KI-Generierung nicht ersetzen kann. Predigten sollten einen persönlichen Ausdruck des Glaubens, ein Einfühlungsvermögen für die Gemeinde und eine Verbindung zu den individuellen Bedürfnissen der Zuhörer widerspiegeln.

Eine Zusammenarbeit zwischen kreativen Pfarrern und KI-Tools könnte jedoch eine interessante Möglichkeit sein, um Ideen und Inspiration zu gewinnen oder bestimmte Aspekte wie historische oder exegetische Informationen auszuarbeiten. Letztendlich liegt die Gestaltungskraft und individuelle Interpretation jedoch immer noch in den Händen des Pfarrers.



Kannst du mir zum Schluss einen Kirchenwitz erzählen?

Natürlich! Hier ist einer für dich: Warum hat der Kirchturm einen so langen Bart? Weil er morgens immer „Hal-leluja!“ sagt, bevor er geöffnet wird.

OK, lassen wir das!

Entschuldigung, wenn der Witz nicht deinen Erwartungen entsprochen hat. Wenn du noch weitere Fragen hast oder Hilfe zu einem anderen Thema benötigst, stehe ich gerne zur Verfügung.

Vielen Dank, dass du dir die Zeit für dieses Interview genommen hast.

Es war mir eine Freude, dir behilflich zu sein! Wenn du weitere Fragen hast, stehe ich jederzeit zur Verfügung. Vielen Dank für das Interview!

Christian Justen / chatGPT

Neue Mitarbeitende in unserer Gemeinde

Ein neuer Organist ...

Liebe Gemeinde,

ich freue mich, hier eine Gelegenheit zu bekommen, mich Ihnen persönlich vorzustellen. Mein Name ist Florian Krause, ich wurde 1997 in Stolberg geboren und bin in Baesweiler aufgewachsen. Ich spiele seit 18 Jahren Klavier und seit neun Jahren Orgel. Es ist mir eine große Freude und Ehre zugleich, Sie als singende Gemeinde an den beiden schönen Orgeln in der Christuskirche und der Erlöserkirche begleiten zu dürfen. Für mich lebt der Glaube nicht nur im gelesenen oder gesprochenen Wort Gottes, sondern auch und besonders in der Musik. Die Kirchenmusik mit ihrem großen Variantenreichtum und ihren vielfältigen Stilrichtungen fasziniert mich immer wieder aufs Neue und kann meines Erachtens durch ihre

Dieses Foto wird aus Gründen des Datenschutzes nur in der Druckausgabe veröffentlicht.

besondere Ausdruckskraft dazu beitragen, die enthaltenen geistlichen Aussagen in ihrem Sinn noch besser kennenzulernen und zu verstehen. Ich hoffe, dass ich auch weiterhin mit Ihnen zusammen dazu beitragen kann, die Liturgie würdig mitzugestalten. Über Rückmeldungen oder Anregungen freue ich mich sehr!

*Herzlichst,
Ihr Florian Krause.*

... und ein neues Küsterehepaar

Liebe Gemeinde,

ich würde euch gerne einmal erzählen, wer da seit dem 1. Juni 2023 ständig an der Erlöserkirche und der Christuskirche umherschwirrt. Mein Name ist Thomas Vystrcil, ich bin am 6. September 1969 in Geilenkirchen geboren und wohne seitdem in Frelenberg. Meine Freizeit verbringe ich gerne bei der Feuerwehr und mit meiner Familie.

Seit dem 1. Juni besetze ich gemeinsam mit meiner Frau Cornelia Vystrcil, die Ihr ja schon als Kinder- und Jugendmitarbeiterin kennt, die Stelle als Küster:in. Wir freuen uns auf eine schöne gemeinsame Zeit mit euch in der Gemeinde. Solltet ihr Anregungen, Wünsche oder Fragen haben, sprecht uns einfach an!

Thomas und Conny Vystrcil

Dieses Foto wird aus Gründen des Datenschutzes nur in der Druckausgabe veröffentlicht.

Gemeindeversammlung

Das Presbyterium lädt alle Mitglieder und Mitarbeitenden der Evangelischen Kirchengemeinde Übach-Palenberg zu einer **Gemeindeversammlung am 17. September 2023 in der Erlöserkirche Übach** ein. Sie findet im Anschluss an den Gottesdienst, der um 10 Uhr beginnt, statt und ist öffentlich.

Thema wird neben dem Bericht über die Arbeit der Gemeinde insbesondere auch die Presbyteriumswahl 2024 (siehe untenstehenden Artikel) sein. Die genaue Tagesordnung wird zu gegebener Zeit noch bekannt gemacht.

Christian Justen

Presbyteriumswahl 2024

Wie wir schon in der letzten Ausgabe des Gemeindebriefes berichtet haben, soll am 18. Februar 2024 ein neues Presbyterium gewählt werden.

Leider war unser Aufruf, Kandidat:innen für die Wahl zu benennen, nicht sonderlich erfolgreich. Für die insgesamt neun zu besetzenden Stellen gab es bis zum Ende der ersten Vorschlagsfrist lediglich zwei (!) Wahlvorschläge. Dem Presbyterium, das selbst bis zum 1. September noch Wahlvorschläge einbringen kann, ist es mittlerweile zwar gelungen, einige weitere Menschen zu finden, die zur Kandidatur bereit sind, doch ob wir es tatsächlich schaffen, eine *ausreichende* Vorschlagsliste aufzustellen, ist zum Zeitpunkt der Drucklegung des Gemeindebriefes noch nicht gewiss.

Die bereits vorgeschlagenen Kandidat:innen werden sich bei der Gemeindeversammlung am 17. September der Gemeinde vorstellen. Bei dieser Gemeindeversammlung können außerdem auch noch weitere Kandidat:innen



benannt werden. Wie das weitere Verfahren dann vonstatten geht, darüber wird der Kreissynodalvorstand dann gegebenenfalls zu entscheiden haben. Kommt keine ausreichende Vorschlagsliste zustande, könnte die Wahl um ein Jahr verschoben werden. Im schlimmsten Fall – wenn eine dauerhafte Arbeitsunfähigkeit des Presbyteriums droht – kann der Kreissynodalvorstand aber auch einen Bevollmächtigtenausschuss einsetzen. Es wäre gut, wenn es soweit nicht kommen müsste!

Christian Justen

Seid Täter des Worts und nicht Hörer allein; sonst betrügt ihr euch selbst.

Jakobus 1,22 – Monatsspruch Oktober 2023

	Übach-Palenberg	Geilenkirchen	Gangelt-Selkant-Waldfeucht
	10 Uhr ab Dezember 2023: 11 Uhr	Teveren 9 Uhr Geilenkirchen 10.15 Uhr	Bocket 9.30 Uhr Gangelt 10.45 Uhr
3. September 13. Sonntag n. Trin.	Eichenberg Übach	Heinze-Tydecks  Teveren	Benz 
9. September	Justen/Krakau 18 Uhr Roer- monder Str. 175 <i>Einw. Holzwerkstatt</i>		
10. September 14. Sonntag n. Trin.	Krakau  Frelenberg	Lungová Geilenkirchen <i>Begrüßung Konf.</i>	Justen
17. September 15. Sonntag n. Trin.	Justen  Übach <i>Gemeindeversammlung</i>	Lungová  Geilenkirchen <i>Gemeindeversammlung</i>	Imig
24. September 16. Sonntag n. Trin.	Krakau Frelenberg	Erdner  Teveren	Schoenen <i>Konf.jubiläum</i>
1. Oktober Erntedank	Krakau   11 Uhr Übach <i>mit Essen</i>	Erdner   Geilenkirchen	Benz 
8. Oktober Herbstkirche		Lungová Teveren	
15. Oktober 19. Sonntag n. Trin.	Krakau Übach	Lungová  Geilenkirchen	Benz
22. Oktober 20. Sonntag n. Trin.	Justen Frelenberg	Heinz-Tydecks Teveren	Schoenen
29. Oktober 21. Sonntag n. Trin.	Krakau Übach	Lungová  Geilenkirchen	Benz
31. Oktober Reformationstag	Justen  19 Uhr Übach <i>mit Essen</i>		Schoenen  19 Uhr Gangelt
5. November 22. Sonntag n. Trin.	Krakau Übach	Lungová/Erdner Geilenkirchen  <i>Tauferinnerung</i>	Benz
11. November	Justen 18 Uhr Frelenberg <i>Anderer Gottesdienst</i>		
12. November Dritt. S. d. Kirchenjahrs	Justen Frelenberg	Lungová Teveren	Schoenen
19. November Vorl. S. d. Kirchenjahrs	de Kleine Übach	Erdner  Teveren	Benz

	Übach-Palenberg	Geilenkirchen	Gangelt-Selfkant-Waldfeucht
	10 Uhr ab Dezember 2023: 11 Uhr	Teveren 9 Uhr Geilenkirchen 10.15 Uhr	Bocket 9.30 Uhr Gangelt 10.45 Uhr
22. November <i>Buß- und Bettag</i>	de Kleine 19 Uhr Frelenberg		
26. November <i>Ewigkeitssonntag</i>	Justen  Frelenberg	Lungová 	Schoenen 
3. Dezember <i>1. Advent</i>	Justen 11 Uhr Übach	Lungová  Teveren	Benz
10. Dezember <i>2. Advent</i>	Krakau 11 Uhr Frelenberg	Erdner  Geilenkirchen <i>Begrüßung KU3</i>	Schoenen
17. Dezember <i>3. Advent</i>	de Kleine 11 Uhr Übach	Teveren <i>Lesegottesdienst</i>	Benz

Geänderte Gottesdienstzeiten in Übach-Palenberg

Das Übach-Palenberger Presbyterium war Ende März drei Tage unterwegs zu einer Klausurtagung im Hunsrück. Dabei haben wir über die Chancen und Herausforderungen beraten, die sich uns in naher Zukunft auftun, und auch schon einige konkrete Dinge beschlossen, die wir bald umsetzen wollen. Dazu gehören auch die Gottesdienstzeiten in unserer Gemeinde. Sonntagmorgen 10 Uhr, das sei einfach nicht mehr zeitgemäß, weil nicht familienfreundlich – das haben wir in den vergangenen Jahren relativ oft zu hören bekommen. Wir wollen nun ab dem 1. Advent ausprobieren, ob eine etwas spätere Uhrzeit auf positivere Resonanz stößt. **Beginnend mit dem 3. Dezember werden unsere Sonntagsgottesdienste künftig erst um 11 Uhr beginnen.**

Christian Justen

Die Kirchen finden Sie unter folgenden Adressen:

- **Christuskirche Frelenberg**
Theodor-Seipp-Straße 5,
52531 Übach-Palenberg
- **Erlöserkirche Übach**
Maastrichter Straße / Ecke Comeniusstraße, 52531 Übach-Palenberg
- **Ev. Kirche Geilenkirchen**
Konrad-Adenauer-Straße 83,
52511 Geilenkirchen
- **Ev. Kirche Teveren**
Welschendriesch 3, 52511 Geilenkirchen
- **Friedenskirche Gangelt**
Lohhausstraße 36, 52538 Gangelt
- **Geusenhaus Bocket**
An der Flachsroth 2, 52525 Waldfeucht

Jesus Christus spricht: Wer sagt denn ihr, dass ich sei?

Matthäus 16,15 – Monatsspruch September 2023



*Die Amtshandlungen werden
aus Gründen des Datenschutzes
nur in der Druckausgabe veröffentlicht.*



**Wir freuen uns, wenn Sie Ihr Ehejubiläum
mit einer Andacht oder einem Gottesdienst
feiern möchten.
Nehmen Sie dazu einfach Kontakt
mit Pfarrerin Krakau oder Pfarrer Justen auf.**

Von Tischlern, Kaminfeuern und Kindermädchen ...

Der Andere Gottesdienst im September und November

Gottesdienst in der Holzwerkstatt

Am **9. September** laden wir um **18 Uhr** zu einem Gottesdienst an ungewöhnlichem Ort ein. Unsere beiden Jugendmitarbeitenden Conny Vystrcil und Manni Wellens haben gemeinsam mit vielen Ehrenamtlern in den vergangenen Mo-



Grafik: kerut / pixabay.de

naten im **Garten hinter dem Ladenlokal in der Roermonder Straße 175** eine Holzwerkstatt eingerichtet.

Diese wollen wir nun gerne in Dienst nehmen, und das tun wir u.a. damit, dass wir dort einen Gottesdienst feiern. Im Anschluss an den Gottesdienst wollen wir aber auch ein kleines Fest feiern. Wie immer, wenn wir etwas feiern, wird mit Leckereien vom Grill für das leibliche Wohl bestens gesorgt sein. Und natürlich haben Sie auch Gelegenheit, sich ausführlich ein Bild davon zu machen, was die neue Holzwerkstatt an Möglichkeiten für die Kinder- und Jugendarbeit zu bieten hat.

Supercalifragilisticexpialigetisch

Kennen Sie das Wort noch? Es ist das Wort, das man sagen kann, wenn einem sonst nichts einfällt, was man sagen könnte. Nur einer von zahlreichen Tipps, mit denen Mary Poppins, das Kindermädchen der Familie Banks, es ihren Schützlingen leichter macht, sich im Leben mit seinen Tücken zurechtzufinden. Ein anderer weist z.B. darauf hin, dass schon ein Löffelchen mit Zucker ausreicht, um bittere Medizin leichter schlucken zu können. Und dann hat Mary Poppins für Jane und Michael, die Kinder der Familie, auch noch so manches Abenteuer parat. Etwa einen Ausflug in ein Kreidebild. Oder eine Teeparty an der Zimmerdecke. Oder ...

Im Anderen Gottesdienst am **11. November um 18 Uhr in der Christuskirche Frelenberg** haben Sie Gelegenheit, Mary Poppins, Bert, den Kaminfeger, und natürlich die Familie Banks wieder zu treffen.

Christian Justen



Grafik: ngvozdeva / stock.adobe.com

Erntedankfest 2023

Familiengottesdienst und Mittagessen

Erntedankfest am 1. Oktober – das wollen wir mit einem Gottesdienst für junge und alte, kleine und große Menschen um 11 Uhr in der Erlöserkirche feiern. Aber – werden manche fragen – was gibt es denn da eigentlich noch zu feiern? Waldbrände, Starkregen, Überflutungen, Erdbeben, zerstörte Natur

unserer Erde mit ihrer Pflanzen- und Tierwelt einsetzen. Das ist Grund genug dankbar zu sein.

Darum laden wir alle ein zu diesem Dankgottesdienst. Und vielleicht kann ja jede und jeder etwas mitbringen an Lebensmitteln, die wir dann der TEILBAR des Familienzentrums Meragel zur Verfügung stellen können, um die Not einiger Menschen, die hier in Übach-Palenberg leben, zu lindern.

Nach dem Gottesdienst erwartet uns im Saal unter der Kirche ein warmes Mittagessen, damit auch für unser leibliches Wohl gesorgt sein wird. Es soll Zeit sein für ein gemütliches Zusammensein mit Gesprächen und vielleicht auch dem einen oder anderen Gesellschaftsspiel für die, die es mögen, und einer abschließenden Tasse Kaffee, Tee oder Kakao.

Angelika Krakau



Graphik: Pfeiffer

und zerstörte Ernten, weiterhin steigende Kosten für Mehl, Obst, Gemüse und andere Nahrungsmittel? Dafür sollen wir Gott danken? Nein, dafür nicht, aber dafür, dass Gott diese Erde immer noch hält und mit denjenigen versucht zu retten, die den Klimawandel sehen und sich mit aller Kraft dagegenstemmen, um ihn wenigstens aufzuhalten.

Dafür dürfen wir Gott danken und ihn feiern und die Ernte, die uns trotzdem zur Verfügung steht. Das gilt für Obst, Gemüse und alle anderen Lebensmittel ebenso wie für Liebe, Fürsorge, Freunde, Familie, Arbeitsplatz, Sonne, Regen, Wärme, Frost und all die Menschen, die sich für die Rettung

Er allein breitet den Himmel aus und geht auf den Wogen des Meers. Er macht den Großen Wagen am Himmel und den Orion und das Siebengestirn und die Sterne des Südens.

Hiob 9,8f – Monatsspruch November 2023

KinderKirche von September bis November

Herzliche Grüße von Rita Rabe und ihrem Menschenteam, liebe Kinder. Sie lädt euch wieder ein zur KinderKirche in den Monaten September, Oktober und November. Und garantiert hat sie zu jedem Thema wieder ihren eigenen Beitrag und Ideen. Aber schauen wir erst mal, was dran ist an den zweiten Samstagen in diesen drei Monaten. Wie immer treffen wir uns im Saal unter der Erlöserkirche in Übach und gehen gemeinsam um 14.30 Uhr hoch in die Kirche. Dort singen und beten wir dann und hören eine Geschichte aus der Bibel und natürlich eine Geschichte, die Rita Rabe erlebt hat. Nach etwa einer halben Stunde gehen wir wieder runter in den Saal und basteln etwas, machen eine Pause bei Keksen und Kakao, ehe wir alles fertigstellen und für den Abschluss des Nachmittags wieder hoch in die Kirche gehen. Um 17 Uhr gehen wir dann alle wieder nach Hause.

Aber nun zu unseren „Herbst“-Themen. Am Samstag, dem **9. September**,

heißt es „Der treue Daniel“. Da geht es um's Mutmachen und Stärken. In der Geschichte sollen auch Löwen vorkommen. Ob der Daniel Dompteur ist? Am Samstag, dem **14. Oktober**, geht es ums „Horten und Verschwenden“. Das hat sicher etwas mit „sammeln“ und „nichts abgeben wollen“ zu tun, aber auch damit, dass man mehr von etwas gibt als nötig. Beides ist doch nicht in Ordnung, oder? Schließlich erwarten euch Rita und Team am Samstag, dem **18. November** (ACHTUNG, das ist der dritte Samstag im November!), mit der Frage, wer eigentlich immer, also den ganzen Tag und auch nachts, bei uns ist.

Schaut einfach mal vorbei. Es ist immer lustig und spannend. Ach ja, ihr solltet zwischen 5 und 11 Jahre alt sein. Bis dann!



Foto: Justen

Angelika Krakau





Der Umwelt zuliebe –
gebrauchte Plastiktüten
verwenden!

Kleidersammlung für Bethel

durch die Ev. Kirchengemeinde
Übach-Palenberg

vom 24. Oktober bis 31. Oktober 2023

Abgabestellen:

Erlöserkirche

Maastrichter Straße 47
52531 Übach-Palenberg

■ Was kann in den Kleidersack?

Gut erhaltene Kleidung und Wäsche, Schuhe (bitte paarweise bündeln), Handtaschen, Plüschtiere und Federbetten – jeweils gut **(am besten in Säcken)** verpackt

■ Nicht in den Kleidersack gehören:

Lumpen, nasse, verschmutzte oder beschädigte Kleidung und Wäsche, Textilreste, abgetragene Schuhe, Einzelschuhe, Gummistiefel, Skischuhe, Klein- und Elektrogeräte.

■ Wir können leider keine Briefmarken für die Briefmarkenstelle Bethel mitnehmen.

Wir bedanken uns für Ihre Unterstützung

v. Bodelschwingsche Stiftungen Bethel · Stiftung Bethel Brockensammlung
Am Beckhof 14 · 33689 Bielefeld · Telefon: 0521 144-3779

Weihnachtsmarkt 2023



Foto: Lotz

**Freitag, 1. Dezember +
Samstag, 2. Dezember
(vor dem 1. Advent)**

**jeweils 17 – 21 Uhr
in der Christuskirche
Frelenberg**

Krippenspiel an Heiligabend in der Erlöserkirche

Endlich können wir wieder für das Krippenspiel im Familiengottesdienst an Heiligabend um 14.30 Uhr in der Erlöserkirche ohne Masken, Abstand und negative Coronatests proben, wenn ihr dabei seid.

Junge Schauspieler:innen ab ca. 5 Jahren, die den Text ihrer Sprechrollen auswendig lernen, regelmäßig zu den Proben kommen und selbstverständlich auch an Heiligabend in der Kirche das Spiel aufführen, brauche ich für das Krippenspiel. Natürlich gibt es auch für die jüngeren Kinder Rollen ohne Text.

Die Proben zum Krippenspiel finden **freitags um 16.30 Uhr** statt. Zum

ersten Mal treffen wir uns dazu am **Freitag, dem 17. November, im Saal unter der Erlöserkirche Übach.** Die Generalprobe ist am Freitag,

dem 22. Dezember. Die Uhrzeit für die Generalprobe verabreden wir dann gemeinsam.

Ich freue mich auf Euch und wie immer auch auf Mamas, Papas oder Omas bzw. Opas, die sich um die Kostüme kümmern, Souffleure und Souffleusen sind oder uns einfach hilf-

reich zur Seite stehen. Für Rückfragen bin ich selbstverständlich erreichbar; Angaben dazu stehen auf der Rückseite des Gemeindebriefes.

Angelika Krakau



Foto: deming / pixabay.de

TRUST-PINNWAND

FÜR KIDS

"Kindertreff Kunterbunt"
freitags, 15-17 Uhr
Christuskirche Frelenberg

MOBILE ANGEBOTE

"OGS Bauwagen"
dienstags, 14.00-16.00 Uhr
an der OGS Frelenberg

SAVE THE DATE!

Gottesdienst im Garten
mit "Einweihung" der Jugend-
einrichtung Trust,
Roermonder Straße 175
9. September, ab 18 Uhr

NEU!

Yoga für Kinder
ab 6 Jahren
Infos folgen!

HOLZWERKSTATT

montags, 15-17 Uhr,
ab 10 Jahren
im Garten hinter der
Jugendeinrichtung Trust,
Roermonder Straße 175

Nur mit Anmeldung!
Infos bei Conny und Manni

ERL-ROCK-KLETTERWAND

donnerstags, 15-18 Uhr
ab 6 Jahren
Glockenturm der
Erlöserkirche Übach

HERBSTFERIENSPIELE

Vom 9. bis 13.10.
von 14.30 bis 17.00 Uhr
Erlöserkirche Übach
Weitere Infos folgen!

EINWEIHUNG! HOLZWERKSTATT! BOSCHELN!

Am **9. September 2023** möchten wir euch gerne unsere **Holzwerkstatt** in Boscheln, Roermonder Straße 175, vorstellen. Wir beginnen ab 18 Uhr mit einem Gottesdienst im Garten. Mit Köstlichkeiten vom Grill und ein paar kühlen Getränken wollen wir mit Euch feiern!!

Manni & Conny



FLOHMARKT



„Alles rund ums Kind“

23. September 2023, 14–17 Uhr
Kita Meragel, Theodor-Seipp-Straße 7

Kosten pro Stand: 7,50 €

Zur Stärkung gibt es Kaffee- und
Kuchenverkauf in der Cafeteria
Anmeldung und Infos unter (02451) 9103169



Huch es ist mal wieder soweit: Sommerferienspielzeit

Ein Gespräch zwischen zwei Sommerferienkindern:

„Hi, was macht ihr in den Sommerferien?“



„Ey, kann ich nicht mitkommen? Das hört sich echt gut an, und ich habe keinen Bock zu Hause vor der Playsi oder dem Handy abzuhängen.“

Manfred Wellens

„Warum? Wir gehen wie immer nach Conny und Manni, die machen doch Sommerferienspiele in den ersten drei Wochen.“

„Was bieten die denn an?“

„Ach, weißt du, in der ersten Woche machen die ganz viel mit Bastelangeboten wie z.B. Gipsarbeiten und einen Ausflug zum Spielplatz nach Steinerbos in Holland, und in der zweiten Woche ist weiterhin Kreativität gefragt, z.B. die Gestaltung von Bilderrahmen, Töpfen bzw. den Schiffsbau aus Korken usw. In der dritten Woche sind die in Boscheln, und dort kann man dann ganz viel mit Holz in der Holzwerkstatt machen.“



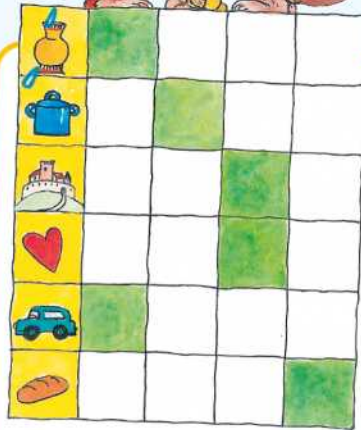


Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Bald ist Totensonntag

Ein Tag, an dem du an die Menschen und Tiere denken kannst, die gestorben sind. Geh mal auf einen Friedhof. Sieh dir die Gräber an, wie die Grabsteine aussehen und wie sie für diesen Feiertag geschmückt werden.



Worüber reden die beiden Eichhörnchen? Schreibe die gesuchten Wörter in die Kästchen. Dann lese die grünen Felder von oben nach unten.

Regenwetter-Kunst

Mach aus einer Pfütze ein Gesicht. Dein Material sammelst du während eines Spaziergangs: Tannenzapfen oder Steine für Augen und Nase, Stöckchen oder Steine für den Mund und Grasbüschel für die Haare.

Oder was fällt dir selbst noch ein?



Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: hallo-benjamin.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 39,60 Euro inkl. Versand):

Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: ab@hallo-benjamin.de

Lösung: Vorrett



TeilBAR

Die Ereignisse der letzten Jahre haben gerade Familien und Senior:innen finanziell sehr belastet. Die allgemeinen Preissteigerungen verschlimmern

die Lage zurzeit umso mehr. Immer wieder suchen Familien uns als Familienzentrum auf und bitten um Hilfe. Schon seit einigen Jahren steht vor dem Familienzentrum Meragel, Theodor-Seipp-Str.

7, die TeilBAR. Die TeilBAR ist ein Holzhaus, ausgestattet

mit Regalen und einem Kühlschrank. Diese können mit gespendeten Lebensmitteln während der Öffnungszei-

ten gefüllt werden.

Gespendet werden können haltbare Lebensmittel, wie z.B. Konserven, Trockenvorräte, Gemüse, Obst und Getränke. Auch Hygieneartikel, wie Shampoo, Duschlotion und ähnliches, kann gespendet werden. Wem Dinge zum täglichen Leben fehlen, darf sich dort gerne in angemessener Weise bedienen.

Die TeilBAR ist montags bis freitags von 8 bis 16 Uhr geöffnet. An Feiertagen und in den Ferien der Kita ist die TeilBAR geschlossen.

Gerne sind auch Geldspenden willkommen: Christlicher Kindergartenverein Übach-Palenberg e.V., IBAN: DE 50 3125 1220 1400 0134 78, Kreissparkasse Heinsberg.

Sollten Sie Fragen haben, stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Monika Echsler (Tel.: 02451/71650)



Erbbestattungen

Feuerbestattungen

Seebestattungen

immer Dienstbereit

Wir erledigen alle Formalitäten

Telefon 02451 - 90 90 91

Beerdigungsinstitut Knoblen

Rat und Hilfe im Trauerfall seit über 75 Jahren

*52531 Übach-Palenberg, Bahnhofstraße 10
und Carolus-Magnus-Straße 8*

Heilen hat seine Zeit (Prediger 3,3)

Vor 20 Jahren starb Günter Stüttgen, „the German doctor“

Wer heute durch den Hürtgenwald fährt und seine Geschichte noch nicht kennt, käme vermutlich niemals auf die Idee, dass dieses Stück wunderbarer Naturlandschaft vor 79 Jahren, als der Weltkrieg sich langsam dem Ende näherte, der Schauplatz fürchterlicher Kämpfe war. Nirgendwo sonst an der Westfront habe es damals ein blutigeres Schlachten gegeben, so heißt es. Etwa 24.000 Soldaten ließen zwischen Oktober 1944 und Februar 1945 bei den Kämpfen im Hürtgenwald ihr Leben. Für Ernest Hemingway, der als amerikanischer Kriegsberichterstätter eine Zeitlang Augenzeuge des grauenvollen Geschehens war, änderte dieses Erlebnis seine Einstellung zum Krieg, den er bis dahin glorifiziert hatte, grundlegend. „In Hürtgen gefroren die Toten, und es war so kalt, dass sie mit roten Gesichtern gefroren“, so schrieb er später.

Und dann geschah inmitten dieser Hölle etwas, von dem die amerikanischen Soldaten nach ihrer Rückkehr in die Heimat später immer als dem „Wunder vom Hürtgenwald“ erzählen würden. Ein deutscher Truppenarzt im Rang eines Hauptmanns nahm mit Rückendeckung seines Regimentskommandeurs Kontakt mit den Amerikanern auf und konnte mehrfach Kampfpausen aushandeln, die dazu genutzt wurden, um verwundete Soldaten zu bergen, zu versorgen und auszutauschen. Dabei arbeitete der deutsche Arzt auch mit amerikani-

schem Sanitätspersonal zusammen und versorgte – wie von den Genfer Konventionen vorgesehen – in seinem Sanitätsunterstand amerikanische und deutsche Verwundete gleichermaßen. „Wir hatten Respekt voreinander“, erklärte er viel später in einem Interview, „Respekt, den nur Soldaten voreinan-

Foto: Xamos / commons.wikimedia.org



„A Time for Healing“ – Skulptur auf der Kall-Brücke zwischen Vossenack und Schmidt, die zu Ehren von Günter Stüttgen aufgestellt wurde.

der haben können, die den Schrecken des Krieges kennen.“

In Deutschland geriet dieses Ereignis nach dem Krieg rasch in Vergessenheit, nicht so in den USA. Veteranen erzählten dort immer wieder von dem „German doctor“, ohne freilich seinen Namen zu kennen. Erst in den 1990er Jahren startete man einen Versuch, den Arzt ausfindig zu machen, und stieß dabei auf den renommierten Dermatologen Günter Stüttgen. Der gebürtige Düsseldorfer hatte zuletzt von 1969 bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand 1990 die Dermatologische Kli-

nik der Freien Universität Berlin geleitet und dort auch den Lehrstuhl für Dermatologie inne gehabt.

Für seine humanitäre Tat wurde Stüttgen mehrfach geehrt; er gehört damit zu den wenigen deutschen Soldaten, die eine Ehrung durch ihre früheren Gegner erfahren haben. 60 Jahre nach der Schlacht im Hürtgenwald wurde so auf der Kall-Brücke zwischen Vossenack und Schmidt eine Skulptur mit dem Titel „A Time for Healing“ („Heilen hat seine Zeit“, Prediger 3,3) installiert.

Noch einige weitere Male hat Stüttgen seinen Mut unter Beweis gestellt, wenn es galt, Menschenleben zu retten. So übergab er gegen Kriegsende



Foto: Archiv Verein für Heimatgeschichte und Dorfkultur Lammersdorf

1962 kam es im Kreis Monschau zu einer letzten großen Pocken-Epidemie in Deutschland. Günter Stüttgen war es zu verdanken, dass die Epidemie erfolgreich bekämpft werden konnte.

ein Lazarett kampflos an die Amerikaner, um ein weiters völlig sinnloses Blutvergießen zu vermeiden. Für diese Handlung wurde er von einem deutschen Kriegsgericht zum Tode verurteilt – allerdings in Abwesenheit, so dass er den Krieg glücklich überlebte.

18 Jahre nach der Schlacht im Hürtgenwald, im Jahr 1962, kehrte Stüttgen dann noch einmal in die Eifel zurück. Denn in Lammersdorf im Kreis Monschau war eine Pockenepidemie ausgebrochen. Ein Mitarbeiter der Lammersdorfer Firma Junker hatte sich bei einer Dienstreise nach Indien infiziert und die Krankheit mit in die Eifel gebracht. Stüttgen war neben seinem Assistenten Constantin Orfanos, welcher ihn begleitete, der einzige Arzt, der nicht nur über genügend Fachkenntnisse, sondern vor allem auch über genügend Mut verfügte, um sich der Pockenbekämpfung zu stellen. Wie gefährlich das Unterfangen war, spürte Stüttgen am eigenen Leib: Auch er wurde mit den Pocken infiziert, überlebte die Krankheit aber. „Wieder ging es um Leben und Tod, wieder stellte er sein eigenes Wohlergehen und seine Sicherheit hintan, um dem hippokratischen Eid zu folgen und Kranken unter allen Umständen zu helfen.“ So schreibt Steffen Kopetzky.

Trotz dem Mut, den Günter Stüttgen immer wieder an den Tag legte: als Helden hat er sich nie betrachtet. Er ist in seinem Tun einfach stets seiner grundlegenden Überzeugung gefolgt: „Leben – nur leben“. Vor 20 Jahren, am 21. Oktober 2003, verstarb Günter Stüttgen im Alter von 84 Jahren in Berlin.

Steffen Kopetzky hat ihm in seinen beiden Romanen „Propaganda“ (2019) und „Monschau“ (2021) ein literarisches Denkmal gesetzt.

Christian Justen

Erlöserkirche Übach

- **Senioren-Turnen**, montags, 9.30 Uhr
Info: Ingrid Cremer, Tel. (02451) 43517
- **Internationale Handarbeitsgruppe**,
1. Montag im Monat, 18 Uhr
Info: Angelika Krakau, Tel. (02451) 4868266
- **Café Himmel – offener Frühstückstreff**
mittwochs, 9–10.30 Uhr
Wir starten hoffentlich bald wieder!
- **Seniorenachmittag**
1. Donnerstag im Monat, 14.30 Uhr
Info: Helga Graßer, Tel. (02451) 41288
- **Frauen für Frauen**, 1. Freitag im Monat, 18 Uhr
Info: Helga Graßer, Tel. (02451) 41288
- **„Bunter Nachmittag“ für Senior:innen**
Termin wird noch veröffentlicht
Anmeldung: Gemeindebüro, Tel. (02451) 41204
- **Chorgemeinschaft**, dienstags, 19.45 Uhr
Leitung: Regine Rüländ, Tel. (02404) 82863
- **Yoga**, donnerstags, 9–10.15 Uhr
Info: Bärbel Paulick, Tel. (02451) 951089
- **Pilates**, donnerstags, 18–19 Uhr
Info: Irene Lipsch, Tel. (0157) 38123042

**Christuskirche
Frelenberg**

- **Nähkurs für Fortgeschrittene**, donnerstags, 9 Uhr
Ansprechpartnerin: N. Kuhlmeier, Tel. (0177) 7748889



**Bestattungen
EILERS**

-Tag und Nacht-

Einhardstraße 13, Übach-Palenberg

0 24 51 - 9 15 16 99 · bestattungsinstitut-eilers.de

Adressen und Telefonnummern in der Gemeinde

Gemeindebüro:

Sonja Jansen

Maastrichter Straße 47, 52531 Übach-Palenberg

Tel.: (02451) 41204, Fax: (02451) 47251

E-Mail: uebach-palenberg@ekir.de

Bürozeiten:

montags, 16–18 Uhr; mittwochs und freitags, 10–12 Uhr



Pfarrer Christian Justen (Vorsitzender des Presbyteriums)

Kokoschkastraße 2, 52531 Übach-Palenberg, Tel.: (02451) 4090303, Mobil: (0170) 8568617

E-Mail: christian.justen@ekir.de

Pfarrerin Angelika Krakau

Comeniusstraße 1, 52531 Übach-Palenberg, Tel.: (02451) 4868266, Mobil: (0175) 5233488

E-Mail: angelika.krakau@ekir.de

Küster Thomas Vystrcil

Tel.: (0157) 50602764 – E-Mail: thomas.vystrcil@kirche-uep.de

Küsterin und Jugendmitarbeiterin Conny Vystrcil

Tel.: (0178) 6261255 – E-Mail: conny.vystrcil@kirche-uep.de

Jugendmitarbeiter Manfred Wellens

Tel.: (0178) 6261237 – E-Mail: manfred.wellens@kirche-uep.de

Organist Florian Krause

E-Mail: florian.krause@kirche-uep.de

Chorleiterin Regine Rüländ

Tel.: (02404) 82863 – E-Mail: regine.rueland@kirche-uep.de

Diakonisches Werk

Maastrichter Straße 47, 52531 Übach-Palenberg

Soziale Beratung

Tel.: (02451) 42758 – bitte telefonische Kontaktaufnahme

Migrations- und Flüchtlingsberatung – Lea Tholen

Kontaktaufnahme bitte telefonisch oder per Mail:

Tel.: (02451) 4090845 – E-Mail: tholen@diakonie-juelich.de

Familienzentrum מרגל Meragel Frelenberg

Theodor-Seipp-Straße 7, 52531 Übach-Palenberg, Tel.: (02451) 71650

www.meragel.de

Internet

www.kirche-uep.de

www.gottesdienst-uep.de

www.trust-uep.de

Bankverbindung (Verwaltungsamt Jülich)

IBAN DE75 3506 0190 1010 1870 16 BIC: GENODED1DKD

Bitte bei Überweisungen stets den Namen der Kirchengemeinde mit angeben.



GBD

www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Produkt **Dachs**
ist mit dem **Blauen Engel**
ausgezeichnet.

www.GemeindebriefDruckerei.de